

60 Jahre Eishockey in Regensburg: Donaustauffer waren die Pioniere

Eishockey ist die Sportart mit Zukunft! Der schnellste Mannschaftssport der Welt gewinnt immer mehr Anhänger, die Jagd nach dem Puck fasziniert Millionen in aller Welt. Und nach dem Neubeginn – wegen des Konkurses im Frühjahr '92 – zeigt sich, dass der EV Regensburg ein treues Publikum hat. Aber die Wiege des Eishockey stand in Donaustauf, wo auf dem zugefrorenem Altwasser der Donau und auf vereisten Wiesentümpeln begeisterte Buben mit Knüppeln oder selbstgebastelten Schlägern eifrige Kämpfe um den Puck ausfochten.

Das erste offizielle Spiel fand am 29. Januar 1933 in Donaustauf statt. Als Gegner standen sich die Mannschaften des einheimischen TV und des Regensburger Ruderclubs – der ebenfalls schon erste schüchterne Eishockeyversuche unternommen hatte – im Ort unter der Walhalla gegenüber. Die Begegnung endete 8 : 3 für die Gastgeber. Über dieses Spiel konnte man im Sportteil der „Regensburger Neuesten Nachrichten“ folgenden Bericht lesen, über dessen kuriosen Stil und die geschraubte Ausdrucksweise des Reporters heutzutage mancher lächeln dürfte:



Diese neun Spieler des Eissportclub Donaustauf bestritten am 29. Januar '33 das erste Eishockeyspiel: Vogel, Gruber, Spitzer, Weidinger I, Danzer, Süß, Brandl, Weidinger II, Meindl.

Normale Ergebnisse in der Kreisliga.

Die Entscheidung gefallen: Straubing siegt in Passau nach besseren Leistungen 4:2

J. F. C. Regensburg verliert gegen Stadthof 4:6.

Sportverein schlägt Plattling 2:1.

Rallshona und Amberg spielen unentschieden 2:2.

Jahn spielt gegen Viktoria Berlin 1:1. Die ~~St.~~ Meisterschaftsspiele.

Eishockey: T. D. Donaustauf gewinnt gegen Regensburger Ruderclub 8:3.

Die erste Eishockey-Schlagzeile am 30. Januar '33

„Es wird wohl den wenigsten Sportlern bekannt sein, daß der in allen größeren Städten mächtig im Aufschwung begriffene Eishockeysport auch in Regensburg und in der nächsten Umgebung Fuß gefaßt hat und gestern bereits ein gelungenes Wettspiel zwischen dem Regensburger Ruderclub und Turnverein Donaustauf vor einer großen Zuschauermenge in Donaustauf stattgefunden hat . . . Das erstmal trafen sich diese beiden Vereine auf der Eisfläche. Das Spiel bildete eine Sensation für Donaustauf, da es das erste am Platze war. Um 15.15 Uhr begann das Spiel nach vorangegangener Begrüßung. Auf beiden Seiten wurde sehr gut gespielt.

Nach 10 Minuten gewann Donaustauf das 1. Tor, dem nach je einer Minute Abstand weitere drei Tore folgten, so daß die erste Halbzeit 4 : 0 für Donaustauf endete. In der zweiten Halbzeit wurde bei vornehmer Spielart nach sieben Minuten durch Regensburg das 1. Tor gewonnen, während in der nächsten Minute wieder Donaustauf folgte . . .“

Und so geht es in diesem Stil weiter bis zum abschließenden Resumee: „Das Endergebnis war 8 : 3 für Donaustauf und somit ein schönes Ergebnis für den Anfang des Eishockeyspiels. Besonders hatte der Mittelstürmer Meindl der Donaustauer Gruppe die Tore geschossen, obwohl jeder Mann sein Bestes zum Spiel gab.“ Nun, wenn man auch diese ersten unvollkommenen Versuche nicht mit der heutzutage gepflegten Spielkultur vergleichen kann – ein Anfang war immerhin gemacht und der Idealismus der damaligen Akteure bewundernswert. Denn sie spielten unter primitivsten Bedingungen nicht um klingender Münze willen, sondern ausschließlich aus Freude am

Sport. Und so sah man bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges noch manche mit viel Einsatz bestrittene Partie am Fuße der Walhalla.

Auch nach 1945 betätigten sich die Donaustauer wieder als Eishockey-Pioniere in unserem Raum. Jahrelang wurde auf Natureis weiter gespielt, und in dem improvisierten Stadion verfolgten oftmals Hunderte von Zuschauern auf den Hängen an den zugefrorenen Donauauen packende Schlachten. Einer der Hauptinitiatoren für den Beginn der Nachkriegs-Aktivitäten war der Sport-Enthusiast Hans Meier. Seine Verbindungen zum RC Rießersee führten dazu, daß der mehrfache Deutsche Eishockeymeister die Donaustauer zu Trainingsspielen im Februar 1946 nach Garmisch-Patenkirchen einlud.

Dort wurden die mit einem Schlachtenbummler-Troß und einem jungen Sportreporter der Mittelbayerischen Zeitung per Bus angereisten Gäste von der Donau, von ihren Gastgebern großzügig untergebracht und – in der damaligen mageren Zeit etwas sehr wertvolles – auch reichlich verköstigt. Das Spiel fand dann am Abend des Ankunftstages im damals von der US-Besatzungsmacht beschlagnahmten Olympiastadion vor einer anschließend dort gezeigten Eisrevue mit dem Titel „Stars on Ice“ statt.

Wintersport in Garmisch

SC Riessersee—Eislaufverein Donaustauf 6:1 (2:1, 4:1)

Aus dem Olympia-Ort Garmisch-Partenkirchen erfahren wir: Auf dem Gebiete des Wintersportes ist nun auch wieder ein reger, sich steigender Wettkampfbetrieb zu verzeichnen. Neben den Angehörigen der US.-Armee ist Garmisch zur Zeit auch von zahlreichen deutschen Sportlern recht gut besucht, denen auf verschiedenen Gebieten des weißen Sportes Gelegenheit geboten wird, ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Schwergewicht liegt momentan auf dem Eise. Unter den Gästen des SC Riessersee wollte am Samstag, den 16. Februar, auch die Eishockeymannschaft des Eislaufvereins Donaustauf, die im Olympiastadion auf die Reservemannschaft des Gastgebervereins traf. Gegen die gut trainierten, eingespielten Riesserseer war von vornherein nicht viel zu bestellen. Zwar gelang es den Gästen, das erste Tor durch Schmidt zu erzielen. Doch dann war gegen die Einheimischen nicht mehr anzukommen, so daß trotz erbitterter Gegenwehr das Schlussergebnis 6:1 (2:1, 4:1) für den SC lautete. - In einem Übungsspiel, das der Eislaufverein gegen

den deutschen Eishockeymeister 1. Mannschaft austrug, hatten die jungen Spieler aus Donaustauf Gelegenheit, ausgezeichnete Lehren zu ziehen. Das überzeugende und technisch frapierende Spiel der fast nur aus ehemaligen Nationalspielern bestehenden Mannschaft bot für die Gäste vielerlei Anregung für die Weiterführung ihres künftigen Vereinsbetriebes.

Am Samstagabend fand im Olympiastadion die Premiere der Eisrevue „Sterne auf dem Eis“ statt. Bekannte Spitzenkönner im Eiskunstlauf boten eine Folge temporeicher Darbietungen. Tanz-, Ballett- und effektvolle humoristische Nummern lösten einander in wechselvollem Reigen ab. Ein für Sonntag angesetztes Nachtspringen auf der Olympiaschanze und ein für den gleichen Tag geplantes Bobrennen auf der Olympia-Bobbahn mußten wegen schlechter Schneeverhältnisse auf kommenden Dienstag verschoben werden. Z.

Der Optimismus der mitgereisten Schlachtenbummler („Vielleicht gelingt uns sogar ein Unentschieden?“) wurde schnell gedämpft, denn nach ihrem schnell gestoppten Auftakts-Angriff kamen die „Staufer“ nur noch sporadisch an die Scheibe, und eine wahre Tor-Lawine brach über sie herein. Am Schluß stand es 27:1 für die Werdenfelser, nachdem Schmidt wenigstens den Ehrentreffer erzielt hatte.

Besorgt bestürmten die enttäuschten Anhänger des SVD den mitgereisten Reporter, auf keinen Fall das Resultat in der Zeitung zu publizieren. „Wir können uns sonst in Donaustauf nicht mehr sehen lassen. Die schlagen uns tot, wenn sie das erfahren!“ befürchteten sie. Nun, der junge Zeitungsmann erfüllte ihren Wunsch und berichtete über ein am nächsten Tage durchgeführtes zweites Spiel gegen die Juniorenmannschaft der Rießerseer, das „nur“ 1:6 verloren ging. In einem Nachsatz fügte er in seiner Reportage verstoßen an, daß der SVD in einem weiteren Trainingsspiel gegen die mit mehreren Nationalspielern angetretene 1. Mannschaft des Deutschen Meisters wertvolle Erkenntnisse für die weitere Trainingsarbeit sammeln konnte. Das Resultat hingegen blieb ungenannt.

Nach ihrem Garmischer Abstecher beherrschten die Donaustauer noch viele Jahre lang die Eishockey-Szene rund um Regensburg, wo inzwischen aber auch die RT eine Eishockeyabteilung gegründet hatte. Deren Spiele wurden auf den im Winter mit Wasser aufgespritzten Tennisplätzen an der Uhlandstraße ausgetragen, und auch hier gab es packende Begegnungen. Man sah dort aber auch spektakuläre Schau-Veranstaltungen. Tausende von Zuschauern erlebten beispielsweise das Schaulaufen der Deutschen Meisterin, im Eiskunstlauf der Damen Helga Dudzinski oder der damaligen



Eishockey Donaustauf vor der Meisterschaft! Moosburg 8:0 geschlagen!

In ihrem vorletzten Verbandsspiel der Kreisklasse traten die Donaustauer Eishockeypioniere in Moosburg an und ließen dem dortigen Eislaufverein keine Chance. Die Gäste waren in den einzelnen Dritteln klar überlegen und schossen durch Meier (3), Groß Sepp (2), Schmid (2) und Groß Alb. (1) acht Tore heraus, denen die Gastgeber kein einziges entgegenzusetzen konnten. Daß Donaustauf neben einem schußkräftigen Sturm auch über eine stabile Hintermannschaft verfügt, beweist die Tatsache, daß bei 40 geschossenen Toren lediglich ein Gegentreffer hingenommen werden mußte.

SV Donaustauf v. l. n. r. Heizer, Höpfl, Hintermeier, Rühr, Meier, Groß I, Danzer knieend: Schmid, Groß II, Steiner, Glas

Weltmeister im Paarlaufen Ria Baran / Paul Falck. Ein besonderer Reiz ging auch von den Auseinandersetzungen der beiden Eishockey-Lokalrivalen RT und SV Donaustauf aus.

Ein neues Kapitel im einheimischen Eishockey-Sport begann, als Mitte der 60er Jahre nach einer Fusion der Donaustauer mit den Regensburger Spielern der „EV Regensburg“ aus der Taufe gehoben wurde. Damit begann ein mächtiger Aufschwung des rasanten Spieles mit dem Puck in unserer Region, das Tausende von Zuschauern im Stadion am Unteren Wöhrd in der Nähe der Nibelungenbrücke fasziniert.

Und doch ist diese positive Entwicklung noch längst nicht am Ende angelangt. Denn immer lauter wird bei den Sportanhängern der Ruf nach einem neuen, modernen und überdachten Eisstadion. Auf die Dauer dürfte man sich dieser berechtigten Forderung kaum noch verschließen können. Zweifellos würde ein großzügiges Eisstadion das Image unserer Stadt mächtig heben und dem Eissport in unserer Region neue Impulse geben.